

auser am Sonntage, wenn der Müller in die Kirche geht. In dem Mühlhause steht unter dem Mahlkasten der Mehlkasten, in den fällt das Mehl, wenn es gemahlen ist, und von dem Staube des Mehlkastens wird alles weiß, der Müller und die Müllerin und der Mühlknecht, und wenn du vorwitzig bist, du auch. Um den Mehlkasten stehen die Kornsäcke, aus denen nimmt der Müller Korn und schüttet es in den großen hölzernen Trichter, welcher oben auf dem Mahlkasten steht. Dort wird es zu Mehl gemahlen, und dann tut er das Mehl in einen Sack und lädt den Sack seinem Esel auf den Rücken; der muß in die Stadt gehen und es dem Bäcker bringen. Weißt du schon, was der Bäcker mit dem Mehl macht?

Wilhelm Curtman.

69. Das kostbare Kränzlein.

Zwei Mägde, Anna und Elisabeth, gingen der Stadt zu, und jede trug einen schweren Korb mit Obst auf dem Kopfe. Anna murrte und seufzte nur über die Last. Elisabeth aber lachte und scherzte.

Anna sagte: „Wie magst du doch lachen? Dein Korb ist so schwer wie der meinige, und du bist um nichts stärker als ich.“ — „Ja,“ sagte Elisabeth, „ich habe zu meiner Last ein gewisses Kränzlein gelegt, das macht, daß ich die Last kaum fühle.“ — „Ei,“ sagte Anna, „das ist ja ein kostbares Kränzlein! Sage mir doch, wie heißt es, und wo holt man's?“ —

„Das Kränzlein,“ sagte Elisabeth, „wächst überall, wo man es nur aufgehen läßt; das Kränzlein heißt Geduld.“

Leichter trägt, was er trägt,
Wer Geduld zur Bürde legt.

Christoph von Schmid.

70. Das Glücklein im Herzen.

Es pocht dein Herz den ganzen Tag;
Was es nur meinen und wollen mag? —
Es pocht dein Herz die ganze Nacht;
Hast du das, Kindlein, schon bedacht? —
5 Und pocht's so lang, oft laut, oft still,
Hast du gefragt, was Herzchen will? —
Ein rührig Glücklein ist es eben,
Vom lieben Gott dir zu eigen gegeben.
Er hing's an deiner Seelen Thür
10 Und läutet es selber für und für
Und stehet draußen und harret still,
Ob ihm dein Herz sich öffnen will,
Und läutet fürder und harret fein,
Du wollest rufen: „Herein, herein!“ —